

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

21.8.1878 (No. 197)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 21. August.

N^o 197.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Amtlicher Theil.

Mittels Allerhöchster Cabinetsordres vom 15. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Vom 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 wird der Portepächter Graf von Avenberg und Traun zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen.

Vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 scheidet der Secondelieutenant Freiherr Treusch v. Buttlar Brandenfels aus und tritt zu den Reservoffizieren des Regiments über; der Secondelieutenant Beck wird in das 1. Westfälische Infanterie-Regiment Nr. 13 versetzt.

Vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 werden der Premierlieutenant Roserus zum Rittmeister und Escadronschef, und der Secondelieutenant v. Brochem zum Premierlieutenant befördert.

Oberst v. Rauch, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, erhält die Erlaubnis zur Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem König der Niederlande verliehenen Großoffizierskreuzes des Großherzoglich Luxemburgischen Ordens der Eichen-Krone.

Der Hauptmann Knack, erster Depotoffizier beim Traindepot 14. Armeecorps, wird in gleicher Eigenschaft zum Traindepot des Garde-Corps, und dagegen der Hauptmann v. Tilly, erster Depotoffizier beim Traindepot des Garde-Corps, als solcher zum Traindepot des 14. Armeecorps versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 19. Aug. Der „Reichsanzeiger“ publiziert eine königliche Verordnung vom 26. Juli, betreffend die Errichtung der Amtsgerichte.

† Offenbach, 19. Aug. Heute Vormittag ist die von der hiesigen Handelskammer eingeladene chinesische Gesandtschaft hier eingetroffen und zunächst nach der eigens für sie veranstalteten Ausstellung von hiesigen Industrieerzeugnissen gefahren.

† Wien, 19. Aug. Anlässlich der Meldung über das siegreiche Gefecht am 16. d. dankte der Kaiser telegraphisch dem Feldzeugmeister Baron Philippovich für das ihm dargebrachte Geburtstagsgeschenk und sprach dem Kommandanten und seinen braven Truppen für ihre Hingebung und Bravour seine herzlichste Anerkennung aus. Aus mehreren Städten des okkupirten Gebiets, u. A. aus Mostar, Banjaluka und Vrbir wurden anlässlich des kaiserlichen Geburtstages Kundgebungen der Loyalität gemeldet. Die Bischöfe und christliche wie türkische Notabeln brachten dem Kommandanten Glückwünsche für den Kaiser dar. Der Insurgentenführer Solus-Babic und mehrere Zeta-Führer streckten die Waffen. Andere Unterwerfungen stehen in Aussicht. — Aus Suva ist die Nachricht eingetroffen, daß bei Proseccin-Ramen an der Koranabrücke die mohamedanischen Insurgenten sich sammeln. Auch zwei Labors Redifs, aus der Richtung von Novi Komend, sollen dort eingetroffen sein. Theile der 18. Division bestanden am 16. und 17. d. mit

den bei Stolac in großer Anzahl in festen Positionen gesammelten Insurgenten Gefechte mit glücklichem Ausgange. Der Verlust der Truppen bestand in 2 Todten und 15 Verwundeten.

† Bern, 19. Aug. Der Ständerath hat mit 31 gegen 9 Stimmen beschlossen, auf der Grundlage des Nationalrats-Beschlusses in die Berathung der Gothard-Frage einzutreten.

† Konstantinopel, 18. Aug. (Polit. Korresp.) General Tolleben hielt am Samstag zwischen Makrissi und San Stefano eine Revue über 83,000 Mann und 350 Geschütze ab. Gegen den Schluß der Revue fiel ein Pistolenschuß in der Umgebung Tolleben's, ohne Jemanden von der Suite zu treffen. Der Türke, welcher gefeuert hatte, wurde ergriffen und wegen des Verdachts eines Attentats auf den General Tolleben von dessen Umgebung übel zugerichtet. Bei dem Verhöre stellte es sich heraus, daß der Türke die abgehaltene Revue für den beginnenden Abzug der Russen gehalten und in patriotischer Freude in die Luft gefeuert hatte. Der Demonstrant wurde sodann auf Befehl des Generals Tolleben freigelassen. — Nach Andeutungen aus dem russischen Hauptquartier soll der Abmarsch der ersten russischen Truppenkörper am 20. d. beginnen. — Kahard soll dem Fürsten Lobanoff in Aussicht gestellt haben, daß nach dem Abmarsch mehrerer größerer Abtheilungen der Rückzug der englischen Flotte erfolgen werde.

† Konstantinopel, 19. Aug. Der Sultan hat den Steuerzuschlag auf Tabak, Salz und Spirituosen genehmigt. — Heute wurde der griechische Patriarch in Balukli mit großem Pomp unter militärischer Begleitung und der Theilnahme einer ungeheuren Menschenmenge beerdigt. — Auf das Zirkularschreiben der Pforte in Betreff Griechenlands ist noch keine Antwort eingelaufen.

† Alexandrien, 19. Aug. Die „Agence Havas“ meldet: Der Erbprinz Mohamed Tensif und die Prinzessin Fatma, Wittve Tufum Pascha's, haben dem Khedive ihre Güter zur Bezahlung der ägyptischen Schuld überlassen.

† (Stichwahl.) Hersfeld: Braun (freikonservativ) 7356 Stimmen, Klein (nationalliberal) 2900.

Hagenau-Weissenburg. Gewählt Schmitt-Batistian (ultram.) mit 13,560, gegen Kreisdirektor v. Stöckner mit 8668 Stimmen. 2 Gemeinden fehlen.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Aug. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 37 vom 20. August enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: a. den Aktuar Friedrich Böder bei Großh. Bezirksamt Konstanz betreffend; b. die Bitte des Sylvester Wiblebacher von Münzingen um Aenderung seines Familiennamens in „Flicker“ betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: a. die Prüfung in den Fächern der speziellen theoretischen Vorbildung der Forstamandidaten pro 1878 betreffend; b. die Ertheilung einer persönlichen Konzession zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in der Gemeinde Malisch betreffend; c. die Veranstaltung einer Verloosung von Kunst-

werken durch den Leipziger Künstlerverein betreffend. 3) Des Finanzministeriums: die Staatskränzung der Kammerkandidaten betreffend.

Karlsruhe, 20. Aug. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 20 vom Heutigen enthält: Bekanntmachung des Handelsministeriums; den Bau einer Verbindungsbahn von Friedrichsfeld nach Schwellingen betreffend.

Berlin, 18. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt mit: Die in Triest etablirten Kaufleute, welche nicht zu den österreichischen Staatsangehörigen gehören, sind durch die Bestimmungen der §§ 133 und 135 der österreichischen Zoll- und Staatsmonopol-Ordnung vom Jahre 1835 von der Begünstigung im Anweisverfahren ausgeschlossen und verpflichtet, bei Sendungen nach dem Inlande zur Sicherstellung der Zollgebühren einen Gelbbetrag zu deponiren, selbst wenn sie das im § 134 der benannten Ordnung vorgeschriebene Zeugniß des dortigen Magistrats beibringen (daß nämlich ihre Firma protokolliert und über ihr Vermögen der Konkurs nicht eröffnet wurde).

Nachdem mit Erlaß des kais. k. österr. Ministeriums vom 2. Juli 1877 die bisher nur den Inländern gewährte Begünstigung auch auf die Staatsangehörigen der Schweiz ausgedehnt worden, hat das nämliche Ministerium im Einvernehmen mit den betreffenden Ministerien durch Erlaß vom 15. Juli d. J. verfügt, daß Angehörige des Deutschen Reichs, welche als Handelsleute oder Spediture in Oesterreich etablirt und deren Firmen protokolliert sind, gegen Verbringung eines diese Umstände bestätigenden Zeugnisses von Seite der kompetenten politischen Behörde von nun an von der Verbringung einer besonderen Sicherstellung im Anweisverfahren entbunden werden und daher die §§ 133, 134 und 135 der österreichischen Zoll- und Staatsmonopol-Ordnung auf sie die gleiche Anwendung wie auf Inländer finden.

Berlin, 19. Aug. (R. Zf. Pr.) Gutem Vernehmen nach wird eine Reichskommission zur Untersuchung der amerikanischen Fabriksteuer in nächster Zeit die Reise nach Amerika antreten. Die Kommission besteht aus dem preussischen Finanzrath Schöner, Direktor des Münchener statistischen Bureaus Professor Mayer, Steuerath Pieg und Fabrikant Ermeler. — Das Programm der Tabaksteuer ist dem Bundesrath noch nicht vorgelegt worden.

Berlin, 19. Aug. (R. Z.) Prinz Heinrich der Niederlande wurde heute früh bei seiner Ankunft vom Gesandten v. Rochussen, dem Legationsrath v. Täg und dem luxemburgischen Geschäftsträger Hr. Eschen auf dem Lehrter Bahnhof empfangen und nach dem Potsdamer Bahnhof geleitet, von dort um 8 Uhr weiter nach Potsdam. Der Herzog von Connaught wird morgen früh hier eintreffen, sofort über Wildpark-Station nach dem neuen Palais weiterfahren und dort Wohnung nehmen. Prinz Friedrich der Niederlande trifft am 22. d. M., Abends 11 Uhr 36 Min., aus Teplitz hier ein, übernachtet im niederländischen Palais und reist am nächsten Vormittag nach Potsdam weiter. Die großherzoglich sächsische Familie trifft am 22. d. Mts. hier ein.

Potsdam, 18. Aug. (R. Z.) Gestern ist der Hofmarschall des Kronprinzen, Vize-Direktor der Hofkammer Graf zu Eulenburg, aus Teplitz hier eingetroffen. Er hatte sich da-

Dem Glücke ein Pfand.

Roman von E. Bradon.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 196.)

Editha eilt fort, um sich umzuleiden, und Hermann nimmt neben Miss Morcombe's Sopha Platz. Er fängt an, von der Kopie des Van Dyl in der Sakristei zu sprechen, worauf Ruth ihre Vorurtheile und hangen Äußerungen vergißt und sofort Theilnahme zeigt. So wenige Kunstverständige kommen ja nach der Abtei Lockwithian.

„Sie kennen einige von den Mitgliedern der Akademie?“ fragt sie, verwundert über Hermann's vertrauliche Rennung eines berühmten Mannes.

„Ja, ich kenne die meisten von ihnen.“

„Es muß herrlich sein, unter all' diesen Leuten zu leben,“ sagt sie mit strahlenden Augen, „von berühmten Bildnern zu hören, noch ehe sie gemalt, Alles über große Werte zu wissen, noch ehe sie geschrieben sind; in der ersten Reihe des geistigen Fortschrittes zu leben, anstatt ganz außerhalb der künstlerischen und literarischen Welt zu sein, wie wir es hier sind.“

„Ja,“ erwidert Hermann mit seiner langsamen, etwas gesuchten Art. „Ich neige zu der Ansicht unseres gekrönten Dichters über den relativen Werth des Lebens in der Wildnis und des Lebens in den Städten. Und dennoch sind wir Bewohner der Metropole armseelige Wesen im Vergleiche zu den Kindern der Berge. Sehen Sie zum Beispiel Ihren Freund Mr. Hetheridge,“ mit einem Seitenblick auf Vivian, der am Fenster steht und gedankenlos, gelangweilt die Finger durch die Stäbchen des kleinen Vogelbauers steckt. „Welch' herrliches Geschöpf! Klares, maneres Auge, breite Brust, gerade Beine — kräftige Lungen und Gliedmaßen. Das intellektuelle London bringt solche Wesen nicht hervor.“

„Mr. Hetheridge's körperliche Ueberlegenheit ist sein geringster Anspruch auf Ihre Bewunderung,“ antwortete Ruth hochmüthig. „Von

allen Dingen, welche Editha je bewundert oder um sie geworben haben, ist Vivian ihr Liebling.“

„Ohne Zweifel. Die Männer gleichen den Pferden, und wo die Gestalt tadellos ist, erwartet man kaum einen Fehler zu finden. Auch hat das Schicksal Mr. Hetheridge in eine Lebenslage versetzt, aus welcher sich ein Mann kaum vertreiben kann. Das Leben ist für den Landadelmann kein Problem. Es ist schon im Voraus für ihn bestimmt worden — ein guter Sohn, ein treuer Gatte, ein weiser Vater, ein freundlicher Dienstherr. Konservativ zu sein mit einer kleinen Beimischung von Liberalismus, um seine Rede bei öffentlichen Festen zu wärmen; zur Weinachtszeit die Hungrigen speisen und die Nackten kleiden — und seine Standesgenossen das Jahr über gastfreundlich zu bewirthen; an Sonntagen die Kirche besuchen und die Pfarrersleute zu allen seinen Gesellschaften laden. Was kann der Himmel oder die Welt mehr verlangen von dem Herrn des Landes?“

Editha lehrt zurück, frisch und blühend in ihrer einfachen Abendtoilette von grauer Seide, mit Rüschen von alter Brüsseler Spitze um den Hals und um die Ärmel. Die drei Geistlichen treten einen Augenblick später ein, und da die Gesellschaft nun vollständig ist — der Squire tragt die verbliebenen Theesendlingen mit Bedachtung —, sehen sie sich Alle zu Tische — eine gar lustige Gesellschaft, denn auch Squire Hetheridge ist seit Editha's Rückkehr merkwürdig aufgethaut.

Er setzt sich neben sie, hilft ihr beim Ordnen der Tassen und der Handhabung des altmodischen, silbernen Theetessels und paßt auf die Spirituslampe auf. Er trägt Ruth ihren Thee an das kleine Tischchen neben dem Sopha und macht sich allgemein nützlich. Das Geschäft des Theebereitens scheint für ihn entzückend zu sein und sein Gesicht trägt einen Ausdruck knabenhaften Glückes, welcher Hermann Westroy's Jovis ungemein reizt.

Besagter Herr unterhält sich aber trotzdem sehr gut. Er ist aufgeräumter, als ihn Derrance je gesehen hat, und er und Mr. Milner nehmen den Löwenantheil der Unterhaltung für sich in Anspruch und

gewähren der ganzen Gesellschaft Unterhaltung. Squire Hetheridge sitzt schweigend da, wenn er keine Beschäftigung bei dem Kessel oder den Tassen findet, und beobachtet und lauscht mit weitgeöffneten Augen, voller Bewunderung darüber, daß sich zwei Menschen so viel zu sagen haben können, wie diese Weiden, deren Worte einander begegnen, deren Schnelligkeit der Erwiderung seiner einfachen Seele dem gleichzukommen scheint, was er über die weltberühmten Hofnarren gelesen und gehört hat.

Es ist bereits halb sieben Uhr, als das einfache Mahl brennd ist und Derrance erinnert seinen Freund daran, daß sie der Wagen am Pfarrhause erwartet.

„Und Sie verlassen Landryal wirklich morgen?“ fragt Editha mit einem leisen Anflug von Bedauern.

„Wirklich; ich habe mich genöthigt gesehen, einen festen Vorsatz zu fassen — sozusagen einen Point d'honneur daraus zu machen, wie wenn man sich einen Jagd anzuziehen lassen oder seine verlorenen Betten bei dem Derby-Rennen bezahlen muß — sonst glaube ich kaum, daß ich den Muth dazu gefunden hätte.“

„Die Abend gefüllt Ihnen also gut?“

„Ich bin ganz erheitert über meine Leistung im Bewundern von Naturphänomenen. Ich hätte es kaum für möglich gehalten, daß mir Hügel und Thäler so theuer werden könnten.“

„Ich fürchte, Sie meinen es nicht ganz ernst.“

„Ich meine es nur zu ernst.“ (Fortsetzung folgt)

Vermischte Nachrichten.

— Verkauf von Kirchengütern in Italien. Nach einer Meldung der „Gazzetta Uffiziale“ in Rom wurden in den abgelaufenen sieben Monaten dieses Jahres 207 Kirchengüter veräußert und dafür die Summe von 5,22,257 Lire eingenommen. Seit dem Beginn des Verkaufs (26. Okt. 1861) bis zum 1. d. M. hat Italien 126,628 Stück Kirchengüter veräußert und davon eine Einnahme von 533,379,190 Lire erzielt.

hin begeben, um die Befehle des Kaisers für die in Potsdam stattfindenden Vermählungsfeierlichkeiten einzuholen. Der hohe Bräutigam, Prinz Heinrich der Niederlande, wird am Montag den 19. d. auf Station Neu-Babelsberg eintreffen und von da nach Schloß Glienicke fahren, wo er bis zum Hochzeitstage Gast des Großvaters der hohen Braut, des Prinzen Karl, sein wird. Am Donnerstag wird ihm sein Bruder, der König der Niederlande, folgen. Diefem zu Ehren wird großer Empfang sein und namentlich wird der militärische Glanz des Hofes und Staates aufgeboten werden, um den König des Nachbarlandes würdig zu empfangen. So wird im Lustgarten zu Potsdam eine große Parade der Potsdamer Garde stattfinden, dann mit verschiedenen Truppendivisionen ein großes Exerzieren im Feuer auf dem Bornstedter Felde. Sämtliche fürstliche Hochzeitsgäste werden im Stadtschloß zu Potsdam residieren. Hier werden auch Samstag den 24. Aug. Mittags zwischen dem Minister des königlichen Hauses, Frhrn. v. Schleinig, und dem niederländischen Gesandten v. Rochussen die Unterzeichnung und Auswechslung der Ehepaten und darauf der Akt der bürgerlichen Eheschließung durch den Minister des königlichen Hauses stattfinden, als Standesbeamter des königlichen Hauses, der im Auftrag des Kaisers auch das Trausseau und die Aussteuer der Braut an den niederländischen Bevollmächtigten Baron Holmberg vorher übergeben wird. Am 27. reifen die Neuvermählten zum Besuch des Königs der Niederlande nach dem Lustschloß Voo und halten darauf einen Einzug in Amsterdam und demnächst in Haag.

Homburg, 19. Aug. (N. Fr. Pr.) Sicherem Vernehmen nach steht die baldige Ankunft des Kaisers bevor. Vor einigen Tagen war der Geheime Rath Professor Langenbeck von Berlin hier, um sich selbst von der hiesigen Luft zu überzeugen, da von den Ärzten die Luft von Gastein für den Heilungsprozeß des Kaisers zu feucht befunden worden war, und es soll dieser, da hier Alles den fraglichen hygienischen Anforderungen entspricht, schon in den letzten Tagen des laufenden Monats oder zu Anfang September von Teplitz direkt hierher überfiebern, um bis zu dem am 26. September beginnenden Manövern dahier zu verweilen. Die ganze Bevölkerung steht der Ankunft des verehrten Reichsoberhauptes mit Freude entgegen.

Dresden, 16. Aug. Das „Dr. Z.“ meldet: Die Königin ist heute Nachmittag 4 Uhr auf dem Wege über München nach der Schweiz abgereist. Heute Vormittag 9 Uhr hat sich der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl mit dem kommandirenden General Prinzen Georg nach dem Kavallerie-Exerzierplatz begeben und dajelbst die 1. Infanteriebrigade Nr. 45 befehligt.

H. München, 17. Aug. Nach einem Ausschreiben des Vorstandes des deutschen Landwirtschaftsrathes sind für die VII. Sitzungsperiode, welche voraussichtlich im Januar 1879 in Berlin stattfinden wird, folgende Vorlagen bestimmt: 1) Die Zolltarif-Frage im Allgemeinen und der deutsch-österreichische Handelsvertrag; 2) die indirekten Steuern im Deutschen Reich; 3) die Stellung der deutschen Landwirtschaft gegenüber den neueren Tabaksteuer-Projekten, insbesondere dem Tabakmonopol; 4) die Kanalfrage in ihrer Wichtigkeit für den Betrieb der deutschen Landwirtschaft; 5) die Arbeiter-Hilfskassen auf dem Lande. Bericht über die in Deutschland bestehenden Institutionen dieser Art; 6) Welche Erfahrungen sind in Bezug auf die Selbstthätigkeit der Arbeiter in Deutschland gemacht worden? 7) die neuesten Vorgänge auf dem Gebiete des Pagen-Verfahrens, wofens in Deutschland; 8) Vertilgung der Infektionsstoffe und Schmaroher thierischer Krankheiten. — Der königl. Regierungspräsident von Unterfranken, Graf v. Lutzburg, hat gegen den verantwortlichen Redakteur des ultramontanen „Fränk. Volksbl.“, Frn. Rügamer, Strafantrag wegen Verleumdung stellen lassen und kommt diese Sache vor dem königl. Stadtgericht Würzburg am 3. Septbr. zur Verhandlung. Am 22. d. Mts. wird vor dem gleichen Gerichte Verhandlung gepflogen gegen den kürzlich aus dem Zellengefängnisse entlassenen früheren Redakteur des genannten Blattes, Frn. Fuhangel, und zwar wegen Verleumdung des Landtags-Abgeordneten Louis, der wegen der im „Fränk. Volksbl.“ erschienenen „Sittenbilder aus der bayr. Abgeordneten-Kammer“ Strafantrag gestellt hat. Dem demokratischen „Würzb. Journal“ steht gleichfalls ein Prozeß in Aussicht, indem dessen verantwortlicher Redakteur wegen Verleumdung durch die Presse im Zusammenflusse mit einem Vergehen wider die öffentliche Ordnung vor das nächste unterfränkische Schwurgericht verwiesen werde.

Bei den gestern auf dem Reichsfelde zu Ende gegangenen Schießübungen des 1. Fuß-Artillerieregiments ereignete sich das größte Unheil, das sich beim Einführen einer Granate durch die rasche Bewegung der sog. Vorstecher dieses Geschosses etwas lockerte. Kaum hatte die Granate das Rohr verlassen, als sie zerbrach und die zur Bedienung des Geschützes kommandirte Mannschaft mehr oder minder verletzte. Einen Mann flog ein Stück so an den Hals, daß er sofort ein Leiche war, einem Zweiten zerschmetterte ein Splitter das Schulterblatt und einem Dritten den Arm. Die anderen drei Mann wurden leichter verwundet. Dem gerade beim Geschütze stehenden und zur Inspektion am Reichsfelde anwesenden Inspektor der Artillerie und des Trains, General-Lieutenant Graf v. Bothmer, flog ein Splitter des Geschosses ungeschicklich am Gesichte vorbei, der den nebenanstehenden Mann schwer verletzte.

Österreichische Monarchie.

Wien, 19. Aug. Der offizielle Text des türkischen Cirkulärs betreffs der griechischen Frage ist gestern von dem „Phare de Vostpore“, einem in Konstantinopel erscheinenden griechischen Blatte, veröffentlicht worden. Inzwischen hat Reuters-Bureau bereits unter dem 14. d. M. eine Analyse dieses Schriftstückes veröffentlicht, welche alle Kriterien der Echtheit an sich trägt. Danach würde die Pforte, daß sie zu keiner Zeit das Prinzip einer Grenzverletzung anerkannt

habe. Seit dem Jahre 1829 sei keine wirkliche nationale Insurrektion in den Provinzen Thessalien und Epirus ausgebrochen. Bewaffnete Banden hätten die Grenze überschritten, seien jedoch nicht im Stande gewesen, die Bevölkerung für die aufrührerische Bewegung zu gewinnen. Griechenland lege Gewicht auf die von ihm während des russisch-türkischen Krieges gezeigte Mäßigung; allein es unterhandelte zu wiederholtenmalen mit Rußland und brachte die Frage der Theilung Rumeliens auf's Tapet, es suchte die maritime Unterstützung Rußlands nach und gab, als es dieselbe nicht erlangen konnte, die Idee, in den Krieg zu gehen, aus Furcht vor der türkischen Macht auf. Die Note widerlege ferner einige andere Angaben des Frn. Deljannis; die einzige Stelle derselben, welche eine Hoffnung auf eine schließliche Verständigung zulasse, sei der Schlusssatz, welcher es den Mächten anheimstelle, die Arrangements der Pforte zu beurtheilen.

Teplitz, 18. Aug. (R. Z.) Der Kaiser Wilhelm empfing heute Mittag um 12 Uhr den Fürsten Clary, den Regierungsrath Merbeller und den Bürgermeister Uher in Audienz, um denselben seinen Glückwunsch anlässlich des Geburtstags-Festes des Kaisers von Oesterreich auszusprechen und seinen Wünschen für das fernere Wohlergehen des Kaisers Franz Joseph Ausdruck zu verleihen. Auch sprach er sich über sein Befinden sehr befriedigt aus. Später wurden die Herren von dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden in huldvollster Weise empfangen.

Teplitz, 18. Aug., Mittags. (R. Z.) Se. Majestät der Kaiser hat heute ein 10 Minuten dauerndes Vollbad genommen. Sein Befinden ist ein durchaus zufriedenstellendes. Die Beweglichkeit der Hände nimmt zu. Der Kaiser hat heute mit der rechten Hand bereits eine ganze Seite mit der Feder geschrieben. Die Handbäder sind auf einige Zeit ausgesetzt worden. Geh. Sanitätsrath Dr. Wilms ist heute Vormittag zu einer Konsultation hier eingetroffen und wird voraussichtlich mehrere Tage hier verweilen.

Teplitz, 19. Aug. (R. Z.) Der Kaiser Wilhelm brachte bei dem aus Veranlassung des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich gestern stattgehabten Diner den Toast auf den Kaiser Franz Joseph und dessen Armee aus. Nach der Tafel trat der Kaiser auf den Balkon hinaus, worauf das in großer Zahl versammelte Publikum dem Kaiser von Oesterreich und dem Kaiser Wilhelm begeisterte Hochs brachte. Gegen Abend machte Se. Majestät noch eine Spazierfahrt nach der Rosenburg; heute Morgen hat der Kaiser ein Vollbad genommen. Das Befinden desselben ist ein gutes.

Prag, 17. Aug. Auf Grund des § 286 des Strafgesetzes, betreffend die geheimen Gesellschaften, wurden bei den sozialdemokratischen Journalen Buboucnost (Redakteur Becka), Delnicki Kisty (Redakteur Zapotocky), Organisce (Redakteur Franz Maraschek), ferner bei den demokratischen Parteigenossen Zoula, Semihorsky und Kanta gerichtliche Haus-suchungen vorgenommen und viele Schriftstücke und Druck-sachen mit Beschlag belegt.

Pesth, 16. Aug. (N. Fr. Pr.) Das Kommunikations-Ministerium verhandelt bezüglich des Baues der Eisenbahn Esegg-Brod. Die Linie ist sechzehn Meilen lang und muß bis zum 10. November dem Verkehr übergeben werden. Die Offert-Ausschreibung unterblieb; einzelne Unternehmer wurden aufgefordert, Offerten einzureichen, worauf die Vorlonzeßion zum Bau der Linie an das Konjortium Gregersen-Fischer-Schwarzbeck erteilt wurde. Die Offerten verpflichten sich, die Bahn bis zum 20. November fertig zu bringen. Die Kaution beträgt 200,000 fl., der Vermögensausweis 1,000,000 fl.

Niederlande.

Amsterdam, 17. Aug. Am 11. d. M. erfolgte auf dem Standesamte im Haag das öffentliche Aufgebot der beiden Verlobten des Prinzen Heinrich und der Prinzessin Marie. Der König wird sich am 22. zur Hochzeitfeier nach Potsdam begeben, dann aber sofort hierher zurückkehren, um die Neuvermählten bei ihrer Ankunft auf heimischem Boden begrüßen zu können. Daß es außer dem schon früher erwähnten Nationalgeschenk, zu welchem Beiträge im ganzen Lande gesammelt werden, an werthvollen Hochzeitsgeschenken aller Art nicht mangelt, ist bei der allgemeinen Beliebtheit des Prinzen Heinrich selbstverständlich. Ein ganz eigenartiges Geschenk haben sich die Utrachter Damen ausgesonnen. Da es bekannt geworden, daß Prinzessin Marie eifrig bemüht sei, Holländisch zu lernen, beschloßen erwähnte Damen, derselben einen reich gearbeiteten Bücherkranz mit den Werten der hervorragendsten niederländischen Schriftsteller zu berechnen. Die Direktion der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Niederlande wird der Prinzessin in silberner Vase einen Strauß frischer, aus Indien herbeigescholter, prachtvoller weißer Blumen überreichen. — Im Gefolge Sr. Majestät des Königs auf seiner Reise nach Potsdam werden sich der Schout-bij-nacht (Contre-Admiral) van Capelle, Baron de Boffon, der Ordonnanzoffizier van Hoogstraten und der Kabinetssekretär Fr. Aewijn befinden. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich und der Prinz von Oranien werden sich alsbald ebenfalls nach Potsdam begeben, um der Vermählungsfeier des Prinzen Heinrich der Niederlande mit der Prinzessin Marie von Preußen beizuwohnen. — Nach den neuesten Mittheilungen aus dem Haag ist der feierliche Einzug Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen Heinrich und seiner Gemahlin daselbst nunmehr auf den 31. d. M. festgesetzt. Das neuvermählte Paar wird am 5. September im Haag die verschiedenen Hochzeitsgeschenke, welche ihm die niederländische Nation zugedacht hat, in Empfang nehmen und am Abend des 9. September in dem Palaste des Prinzen in Soestdijst eintreffen. Ein Festkomitee bereitet ihnen zu Soestdijst einen feierlichen Empfang und für die beiden folgenden Tage eine Reihe von Festlichkeiten (Illumination, öffentliche Konzerte, Volksfeste, Pferderennen) vor.

Frankreich.

Paris, 15. Aug. Dem „Bernar Bund“ wird geschrieben: Durch Präsidialdekret vom 5. Juni d. J. ist die Bildung von dreizehn Inspektionen für die Verteidigung der Festungen angeordnet worden. Nach demselben werden die Festungen, Forts etc. Frankreichs in dreizehn Gruppen getheilt; für den Hauptort jeder Gruppe wird ein Gouverneur im Range eines Generals (ausnahmsweise eines Obersts) ernannt, der gleichzeitig als Inspektor für die Verteidigung sämtlicher Befestigungen der Gruppe unter der Oberaufsicht des kommandirenden Generals des Armeekorps zu fungiren hat. In den in die Gruppeneinteilungen nicht aufgenommenen Befestigungen wird durch spezielle ministerielle Bestimmungen das Nöthige vorgelesen werden. Die dem Dekrete beigefügte Einteilung der Festungen in Gruppen ist folgende: (1) Hauptort Düntirchen: Bergues, Gravelins, Saint Omer, Calais, Aire. 2) Hauptort Lille: Douai, Arras. 3) Hauptort Valenciennes: Condé, Bouchain, Le Quesnoy, Landreies, Manbeuge. 4) Hauptort Metziers: Rocroy, Sivet, Montmédy, Longwy. 5) Hauptort Verdun: Forts Troyon, Gincourt, St. Mihiel. 6) Hauptort Toul: Forts Ronville, Veronville, Trousard, Pont Saint Vincent. 7) Hauptort Epinal: Forts Epinal und der oberen Mosel. 8) Hauptort Belfort: Forts Ballon du Servance, Gircomagny, Montbard, Festung Montbéliard. 9) Hauptort Besançon: Fort du Romand, Festungen Salins, Joux les Rouffes. 10) Hauptort Langres. 11) Hauptort Grenoble: Albertville, Chamouffet, Forts Barraut, Lefellon. 12) Hauptort Briançon: Embrun, Montbanphin, Forts Queyras, St. Vincent, Tournoux, Sisteron. 13) Hauptort Nizza: Villefranche, Antibes, Entevaux, Colmars.

Der französisch Kriegsminister ist im Begriff, Paris zu verlassen, um einen Theil der östlichen Landesgrenzen zu bereisen. Er beabsichtigt, die bedeutenden Werke, die seit einigen Jahren vor den Festungen Langres, Epinal und Toul angefaßt sind und diese Plätze in ebensolche verschanzte Lager umgewandelt haben, eingehend in Augenschein zu nehmen. Diese Lager sollen als Stützpunkte für die strategische Entfaltung der Operationsarmee dienen, deren Flügel durch die Festungen Verdun und Belfort gebildet werden. Man legt, scheint es, in Paris diesem Besuch eine große Wichtigkeit bei. Es heißt, der General werde dieser Inspektion eine ganze Woche widmen.

Paris, 17. Aug. In der gestrigen zweiten Sitzung der Münzkonferenz verlas der amerikanische Delegirte Groshol ein Memorandum im Geiste der Mand-Bill und verlangte eine allgemeine gesetzliche Festsetzung des Werthverhältnisses beider Edelmetalle mit freier Prägung. Der englische Delegirte Goschen erklärte, England werde an dem bisherigen Münzsystem nicht rütteln. Broch erklärte, Schweden halte an der neu eingeführten Währung fest. Der schweizerische Vertreter Feer-Herzog will die Einführung der Goldwährung, Rusconi, der Delegirte Italiens, verteidigt die Doppelwährung und schlägt die nochmalige Einladung Deutschlands vor; mit derselben wird Frankreich beauftragt.

Die Haltung Englands ist entscheidend für den Verlauf des Kongresses. Die meisten Staaten werden ihr bisheriges Währungsverhältnis beibehalten. Die Münzkonferenz wird keinen endgiltigen Beschluß ermöglichen. Frankreich beabsichtigt die Kündigung der lateinischen Münzkonvention, die jedoch wahrscheinlich provisorisch fortzudauern wird.

Paris, 17. Aug. Der „Moniteur“ meldet: England und Frankreich verlangen, der Rhedive möge seine Familienmitglieder hergeben, falls Egyptens Einnahmen zur Zahlung der Zinsenschuld nicht hinreichen; er solle Zubar Pascha zum Premierminister, River Wilson zum Finanzminister und einen Franzosen zum Arbeitsminister ernennen.

Großbritannien.

London, 17. Aug. Gestern ist ein neues Heft amtlicher Schriftstücke, betitelt Türkei Nr. 45 (1878) ausgegeben worden. Dasselbe enthält 17 Depeschen, die vom 2. Juli 1878 bis zum 1. August reichen und fast alle zwischen dem Marquis of Salisbury und dem Botschafter Sir H. A. Layard ausgewechselt worden sind. Den Inhalt bilden konsularische und Dittschriften betreffs der Leiden mohamedanischer Einwohner der Türkei seit der russischen Befestigung.

Die Universitätsferien in Deutschland benähigen, haben sich verschiedene deutsche Gelehrte nach England begeben, um die hiesigen Bibliotheken zu durchsuchen. So beschäftigt sich Dr. Zupizer aus Berlin mit einer Schlußrevision von Afric's Grammatik und Glossarium. Dr. Zimmer aus Berlin unternimmt in Irland keltische Forschungen. Professor Stengel aus Marburg und sein Schüler Dr. Brede sind in der Bodleian library (in Oxford) mit alten französischen Texten beschäftigt.

Dem Beispiele der australischen Kolonien Queensland und Victoria folgend, hat jetzt auch die englisch-nordamerikanische Kolonie Vancouver's Island beschlossen, einen Eingangszoll von 8 Pfd. St. einem jeden Chinesen abzufordern, der in der Kolonie landet. Wahrscheinlich wird das die beabsichtigte Wirkung, Chinesen gänzlich auszuschließen, haben. Diese Praktik steht aber in schlechtem Einklange mit der durch England und andere Staaten Europa's befolgten Politik, für sich freien Eintritt in Asien zu erzwingen.

„London Gazette“ macht bekannt, daß die Königin am 14. August 1878 den Abgeordneten John Arthur Roebuck zum Mitgliede des Geheimrathes gemacht habe. (Roebuck, Vertreter von Sheffield und neuerlich der Oppositionspartei entfremdet, ist nun 77 Jahre alt.)

König und Königin von Dänemark kamen gestern, begleitet von der Prinzessin Thyra, in Dover an, wurden dort vom Prinzen von Wales empfangen und reisten darauf nach London, wo sie in des Prinzen Wohnung (Marborough house) abstiegen.

London 19. Aug. Der „Times“ wird die Ernennung Rustem Pascha's, eines Katholiken und Statthalters des Libanon, zum Statthalter von Ostrumelien als wahrscheinlich bezeichnet.

Aus Bukarest wird dem nämlichen Blatte gemeldet, daß in russischen Kreisen behauptet werde, „wenn die Zeit für die Räumung Bulgariens gekommen sei, werde das Petersburger Kabinet dem Londoner anzeigen, diese Räumung

müsse mit der von Cyprien durch die englischen Truppen Hand in Hand gehen; da die Insel ohne Billigung des Berliner Kongresses besetzt wurde, habe Rußland ein Recht, äquivalente Maßregeln in Europa zu ergreifen.

Der „Times“ wird aus Calcutta berichtet: General Sir Neville Chamberlain mußte am Freitag, 23. Aug., in Simla eintreffen, um seine Expedition nach Cabul anzutreten, und wird dort zunächst des Emirs Antwort abwarten. Die Eskorte des General Chamberlain wird aus 300 Bewaffneten bestehen, theils Gaiden, theils Bengalkavallerie. „Nasere“ Politik ist seit einiger Zeit gewesen, den Emir durch Zurückhalten der Unterstützungsgelder zur Nachgiebigkeit gegen die indische Regierung und zum Ansuchen englischen Schutzes gegen drohende russische Angriffe zu zwingen. Diese Politik ist jedoch gründlich schiefgeschlagen, theils in Folge der persönlichen bitteren Abneigung des Emirs gegen die englische Regierung, theils in dem wachsenden Glauben an die Unbesieglbarkeit der Russen in Mittelasien. Die friedliche passive Politik Englands ist ihm unerklärlich, ihr Grund sei denn das Schwindeln der Macht, während nahezu täglich das unwiderstehliche Vordringen der Russen in Mittelasien wahrgenommen wird. So ist es erklärlich, daß der Emir das Bündniß Rußlands dem Englands, dessen Toge in Indien er für gezählt hält, vorzieht. Der Empfang der russischen Bevollmächtigten in offener Darbar und die Aussicht, einen Residenten bald in Cabul zu sehen zugleich mit der Ueberstufung Indiens durch Agenten, die Unzufriedenheit unter den Lehensfürsten und Hoffnungen nach Vergößerung ausßen, machen eine gründliche Aenderung in der Politik zur absoluten Nothwendigkeit. Diese Aenderung hat natürlich etwas Demüthigendes. Anstatt den Emir zum Gnadengesuche zu zwingen, hat dieser es erreicht, daß die indische Regierung von ihrem erhabenen Standpunkte herabsteigen muß, um freundschaftliche Beziehungen mit ihm zu eröffnen. Demüthigend ist es auch, daß wir von der russischen Diplomatie geschlagen worden sind. Abgesehen hiervon ist indeß die Mission eine absolute Nothwendigkeit. Dem Emir muß es unverzüglich klar gemacht werden, daß er Alles zu fürchten hat, wenn er sich in die Arme Rußlands wirft, und Alles zu hoffen, wenn er der aufrichtige und handhafte Freund Englands wird. Sollte Afghanistan feindlich werden, so würden wir gezwungen sein, unser indisches Heer um das Doppelte zu vermehren.

Bosnien.

Hauptquartier Zenica, 13. Aug. (N. Fr. Pr.) Gegen die ursprüngliche Anmeldung ist Hafiz Pascha schon gestern um 5 Uhr Nachmittags hier angekommen, nachdem er eine halbe Stunde früher seine Ankunft durch einen Reiter melden ließ. In seinem Gefolge befand sich eine aus sechs Personen bestehende Deputation von Serajewo, einige angegebene Bürger der Stadt, sein Adjutant und mehrere berittene Soldaten. Hafiz Pascha wurde bei seinem Anlangen im Lagerrayon vom General Koppinger begrüßt und in die Stadt begleitet, woselbst er und seine Suite Absteigequartier nahmen. Um 7 Uhr erschienen Hafiz und die Deputation im Divouak, um dem Feldzeugmeister Philippovic ihre Vorstellung zu machen. Letzterer ging Hafiz entgegen, reichte ihm die Hand, begrüßte ihn herzlich und ließ sich vor seinem Zelte die Mitglieder der Deputation vorstellen. Es folgte hierauf eine halbstündige Unterredung, deren Inhalt und Resultat vorläufig unbekannt blieben. Nur so viel scheint gewiß, daß die Deputation die Absicht, die paktiren, hatte, welche selbstverständlich scheiterte. Die eigentümliche Position Hafiz Pascha's, welcher am liebsten hier verbleiben würde, wird am besten durch die Worte charakterisirt, mit denen er beim Corpskommandanten seine Vorstellung einleitete, indem er sagte: „Excellenz, Sie empfangen einen General ohne Truppen, einen Gouverneur ohne Autorität.“

Nach allen Anzeichen scheinen die letzten Niederlagen der Insurgenten bei Zepce und Jaice sehr demoralisirend auf dieselben gewirkt und namentlich zur Folge zu haben, daß sich das reguläre Militär, welches bisher an der Insurrektion Theil nahm, zurückziehen dürfte. Nichtsdestoweniger ist die Insurrektion eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen. Gegen die Offiziere der türkischen Armee, welche sich weigerten, den Befehlen der Nationalregierung zu gehorchen, wurde barbarisch vorgegangen. Mehrere Abtheilungskommandanten, worunter auch der Kommandant von Travnik, wurden massakrirt.

Gestern stellte eine aus 15 Reitern bestehende Uhlanenpatrouille die Verbindung zwischen uns und der Kolonne Prinz Württemberg her. Die Patrouille nahm den Weg von Travnik über Dubrava nach Zenica, ohne vom Feinde belästigt zu werden. Hafiz Pascha und die Deputation sind um 11 Uhr nach Serajewo zurückgekehrt.

Hauptquartier Compagniasan, 15. Aug. Gestern Nachmittags fand hier die Vereinigung unserer Kolonne mit jener des Prinzen Württemberg statt. Noch gestern wurde Bufobaca stark besetzt. In dem Defile bei dem Han Belasovac soll uns ein bedeutendes Insurgentencorps in guten Positionen erwarten. Wir sind morgen auf einen größeren Kampf vorbereitet. Eingetroffenen Nachrichten zufolge sollen sich bei Livno Insurgentenschwärme sammeln. Der Feldtelegraph, welcher über Banjaluka und Travnik bis hierher geleitet wurde, ist von den Insurgenten an mehreren Stellen zerstört worden. Auf dem gestrigen Marsche wurden die Pferde des dem Hauptquartier zugetheilten Ober-Staatsanwalts Spum sehen, der Wagen fiel um und Spum brach sich den Knöchel am Fuße. Er wurde nach Travnik transportirt.

Türkei.

Smyrna, 10. Aug. (N. Fr. Presse.) In Syrien herrscht der helle Aufruhr. Zunächst richtet derselbe seine Spitze freilich gegen die ottomanischen Behörden, allein gleichzeitig stellt er doch auch eine permanente Bedrohung der christlichen Bevölkerungen dar. Bis weit hinein nach Mesopotamien hat der Geist der Empörung festen Fuß gefaßt. Die armenischen, vor Allem aber die arabischen Einwohner sind es, in deren Schooße die Aufregung von Tag zu Tag wächst, und fragt man nach der Ursache, so hört man immer wieder, daß die herrschende Unzufriedenheit nichts als die Frucht der türkischen Administration ist, daß die Mißbräuche der türkischen Kaimalams, Mutterfärs und

anderen Regierungsbeamten das Volk fast gegen seinen Willen der Empörung in die Arme treiben. Neu sind die Klagen in dieser Richtung nicht.

Wie man sich vielleicht zu erinnern wissen wird, führten die syrischen Deputirten schon in der letzten Session des ottomanischen Parlaments bittere Beschwerden darüber, daß die Pforte immer und immer wieder absolut unfähige, dabei aber durch und durch korrupte Effendis aus Stambul in's Land schickte, angeblich, um dieses zu regieren, in Wirklichkeit aber, um es schamlos auszuplündern; im Parlamentssaale selbst fügten einzelne Deputirte ganz offen die Drohung hinzu, daß ihre Landsleute den Zustand der Dinge nicht länger dulden, daß sie in einer der Regierung recht unbehaglichen Weise dagegen remonstriren würden. Jene Drohung scheint nun verwirklicht zu werden.

Heute befindet sich die Bevölkerung im weiteren Umkreise von Aleppo in hellem Aufruhr. Das Zentrum der Insurrektion bildet das wegen seiner Eisengruben berühmte Zeitungebirge bei Marasch. Die 10,000 Bewohner desselben haben die türkischen Beamten mit Gewalt vertrieben, verschlangen sich und scheinen entschlossen, den anrückenden regulären Truppen energischen Widerstand zu leisten. Um die Abwendung solcher hat der Vais von Aleppo nach Damaskus telegraphirt und es sollen dort auch bereits ein Infanterieregiment, sowie mehrere Batterien eingeschifft worden sein. Stündlich erwartet man deren Anbruch in Iskanderun (Alexandrette) und will sie von diesem Hafenplätze aus sofort nach dem Insurrektionschauplatz werfen. Die Unterdrückung der Bewegung wird indeß sicherlich nicht leicht gelingen. Vor Allem ist das von den Aufständischen okkupirte Terrain ein ungemein schwer zugängliches, so daß man es oft schon ganz treffend das „syrische Montenegro“ genannt hat; dann aber ist das Gebirgsvolk von Zeitun auch ein außerordentlich energisches und kriegerisches Volk. Um es zu pacifiziren, müßte man ehrlich allen seinen Beschwerden abhelfen; mit den Waffen wird man verweigert wenig gegen dasselbe ausrichten. Und nun bedenke man, daß die Araber Syriens gerade jene Elemente repräsentiren, welche das Zeug dazu in sich hätten, die allergeringsten und willkürlichsten Unterthanen der Pforte zu sein! Das ist das Charakteristische der niedergehenden türkischen Herrschaft, daß sie selbst Diejenigen nicht mehr zu befriedigen, nicht mehr an sich zu fesseln vermag, welche eigentlich ganz und gar auf sie angewiesen wären.

Südamerika.

— Einer Meldung des „Panama Star u. Herald“ zufolge ist General Veintemilla, der Präsident von Ecuador, vergiftet worden.

Badische Chronik.

Stichwahl zum Reichstag im 9. Wahlkreis, nach der amtlichen Verkündung des Wahlkommissärs: R a s 9724, v. Stöffer 8110 Stimmen.

Ettingen, 15. Aug. In den letzten Tagen fanden, wie der „B. Z.“ geschrieben wird, die Schlussprüfungen des katholischen Lehrerseminars dahier statt. Am 12. und 13. d. M. wurde die öffentliche Prüfung der Jüglinge, gestern die nichtöffentliche der Schulamtskandidaten von dem Groß. Prüfungskommissar, Hrn. Oberschulrath Plat, vorgenommen, zum ersten Male im Herbst: nachdem die letzte Jahresprüfung im März v. J. stattgefunden, wurde im August v. J. eine Semestrprüfung von dem Groß. Oberschulrath Wallraff abgenommen, in Folge deren dann eine theilweise Entlassung der Jüglinge des 3. Kurjes und ebenso ein Aufücken der des 1. und 2. Kurjes und eine Aspirantenaufnahme stattfand. Die Anzahl zählt nach dem vorliegenden Jahresberichte zur Zeit 104 Jüglinge, je 36 in der 1. und 2. und 32 in der 3. Klasse. Als eine Aenderung erscheint die Unterstellung der jetzigen Seminarhule (Knabenschule) unter die badische Schulkommission (amt Erlaß des Groß. Oberschulraths vom 28. März v. J., Nr. 2632); damit und durch die vollständige Anpassung des Lehrplans an den Normal-Lehrplan entsfällt jetzt und für die Folge die besondere Berücksichtigung der Knabenschule in dem Jahresprogramm des Seminars. Während noch vor wenigen Jahren die Aufnahme aller Aspiranten erfolgen mußte, konnten im April und im October v. J. nur eine gewisse Anzahl der zur Aufnahme angemeldeten jungen Leute in Folge größeren Jubrangs angenommen werden; dadurch ist ein gleichmäßigeres Fortschreiten der Jüglinge wesentlich erleichtert. Dem diesjährigen (41.) Jahresbericht ist der 1. Theil der Geschichte des Lehrerseminars von Direktor Lehmann beigegeben. Derselbe enthält die Periode von 1708—1809 und behandelt besonders die Präparandenschule in der Stadt Baden unter Bernhard Alth und die anfänglichen Schicksale der Präparandenschule in Kasstalt unter J. A. Demeter.

Baden, 18. Aug. (B.) Nach der hertigen Fremdenliste befinden sich gegenwärtig hier u. A.: Konzertmeister H. Heermann von Frankfurt. Prof. H. Giacomelli von Montaguano. Baron Korff von Berlin. Grafin v. Egmont von London. Ministerresident Dr. Borchardt von Berlin. W. R. Whitney aus Amerika. Fürst und Fürstin zu Hohenlohe-Waldenburg. Oberst a. D. v. Clausenitz von Berlin.

Waldbühn, 19. Aug. (A.) Der Ruf des Ehoni Steinhauser von Appenzell, der im Jahre 1468 mit im Lager vor Waldbühn als Dichter der Kriegereignisse war: „Waldbühn nun halt dich eben und weh, du hast gar viel der schänden gäh!“ — erging auch gestern wieder an die Stadt Waldbühn zu ihrer 410jährigen Kirchweih-Feier. Und wie im Jahre 1468 Waldbühn den Ruf verstand, „eben und weh!“ zusammenzufassen, so hat es auch gestern dem Rufe Folge geleistet und durch vereinigtes Wirken dem alten Rufe der Stadt wiederum alle Ehre gemacht. Schon in aller Frühe verläubeten Völkerschiffe und Muffel den Anbruch des festlichen Tages und die ganze Stadt prangte im prächtvollsten Festschmuck; von allen reich mit Kränzen geschmückten Häusern wehten Fahnen und Tausende von Menschen durchzogten die Stadt. Um 1/1 Uhr begann sich der zur Feier des Tages bestimmte Festzug zu ordnen. Der interessante historische Festzug bewegte sich theilweise überschattet von Blumen und Bouquets, von schöner Hand geworfen, durch die prächtvoll ausgeführte, mit Fahnen und Wappen reichverzierte Ehrenparade in die Stadt auf der

rechten Seite hinunter und auf der linken wieder herauf auf dem mit Fähnchen und besagten Stangen bezeichneten Weg nach dem Festplatz. Dort bestieg Hr. Gemeinderath Zimmermann die Rednerbühne. Der Festredner hieß zuerst die Festtheilnehmer im Namen der Stadt Waldbühn herzlich willkommen, dankte den am Festzug mitwirkenden Personen und Vereinen, und schloß in herbeden Worten die Beziehungen der Eidgenossenschaft zur Stadt Waldbühn in seeligerer und jetziger Zeit, hob besonders hervor, daß seit dem Friedensschluß im Waldshuter-Krieg es Friedensaufgabe der Nachbarvölker diesseits und jenseits des Rheins gewesen sei und sein wird, „der Kultur und Gesittung, dem geistigen und materiellen Wohle beider Völker und dem Vaterland sich vollständig zu widmen“. Mit einem Hoch auf den Frieden und die Eintracht der Völker, insbesondere der Freundschaft zwischen der Stadt Waldbühn und der Schweiz schloß die Festrede. Eine dichtgedrängte Menschenmenge verbreitete sich hierauf auf dem Festplatz; dem Charakter eines ächten Volksfestes entsprechend wurde hier im munteren Reigen getanzt, dort getrunken, dort gesungen, während Schlag auf Schlag die Schützenhaare ihre Blüthen erkalten ließ; und Völkerschüsse die Luft durchbedeten. Den Schluß des Festes bildeten öffentliche Tanzergänzungen in verschiedenen Lokalen.

Vermischte Nachrichten.

— Kissingen, 19. Aug. (Fr. Z.) Das Pensionat Haus Adam Heilmann und die Nebengebäude sind durch Brand theilweise zerstört. Das Feuer entstand wohl durch Fahrlässigkeit und dauerte von Abends 5 1/2 bis Morgens 6 Uhr. Es herrschte große Aufregung, da das Haus von vielen Kurgästen bewohnt ist. Kein Unfall an Personen. Die Mobilien sind meist gerettet und bedeckten dieselben Morgens den angrenzenden Theil des Kurgartens. Zahlreiche treffliche Feuerwehren arbeiteten Nachts. Heute wurden die Brandspuren fortgeräumt und Maison Heilmann wieder eingerichtet. Der Marquis of Lorne und seine Gemahlin, Prinzessin Louise von England, wohnten dort, konnten aber ruhig umziehen. Der Herzog von Cambridge betheiligte sich an den Rettungsarbeiten.

New-York, 17. Aug. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff „Mosel“, Kapitän H. A. F. Neunaber, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 4. August von Bremen und am 6. August von Southampton abgegangen war, ist heute 12 Uhr Mittags wohlbehalten hier angekommen. — (Mitgetheilt durch H. Schmitt u. Sohn in Karlsruhe, 32 Karlsstraße. Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 20. Aug., die übrigen vom 19. Aug.)

Staatspapiere.			
Deut. 4% Reichs-Anleihe	96 1/2	Oesterr. 4% Goldrente	63 1/2
Preuß. 4 1/2% Obl. Zhr.	105 1/2	Oesterr. 5% Papierrente	54 1/2
Baden 5% „ „ „	103 1/2	„ „ „	54 1/2
„ 4 1/2% „ „ „	102 1/2	Russ. 4% Obl. v. 1870	97 1/2
„ 4% „ „ „	95	„ 4% „ „ v. 1870	97 1/2
„ 4% „ „ „	95 1/2	„ 5% „ „ v. 1870	87 1/2
Bayern 4 1/2% Obl. Zhr.	101 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	84 1/2
„ 4% „ „ „	95 1/2	Schwed. 4 1/2% „ „	—
Württemberg 5% Obl. Zhr.	103 1/2	Schw. 4 1/2% „ „	99 1/2
„ 4% „ „ „	101 1/2	N.-Amerika 6% Bonds	—
„ 4% „ „ „	101 1/2	1885 v. 1865	99 1/2
Russ. 4% Obl. Zhr.	96 1/2	„ 5% „ „	104 1/2
Oesterr. 4% Obl. Zhr.	96 1/2	„ 5% „ „	187 1/2
Oesterr. 5% Fidej. Rente	56 1/2	3% Spanische	111
„ 4 1/2% „ „	56 1/2	„ 4 1/2% „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	157 1/2	5% Donau-Drau	58
Badische Bank	108 1/2	5% Franz-Josef-Prior.	—
Deutsche Vereinsbank	88 1/2	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Darmstädter Bank	121 1/2	von 1867/68	—
Oesterr. Nationalbank	711	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	66 1/2
Oesterr. Kredit-Aktien	226 1/2	5% „ „ „	—
Preussische Kreditbank	86	5% „ „ „	70
Deutsche Effektenbank	115 1/2	5% „ „ „	63
4 1/2% Präm. v. 1869	114 1/2	5% „ „ „	58 1/2
4 1/2% Präm. v. 1870	77 1/2	5% „ „ „	70 1/2
5% Präm. v. 1871	223 1/2	5% „ „ „	59
5% „ „ „	84	5% „ „ „	74
5% „ „ „	100 1/2	5% „ „ „	83 1/2
5% „ „ „	106	5% „ „ „	48 1/2
5% „ „ „	148	5% „ „ „	99 1/2
5% „ „ „	115 1/2	5% „ „ „	68 1/2
5% „ „ „	146	5% „ „ „	—
5% „ „ „	205 1/2	5% „ „ „	45 1/2
5% „ „ „	—	5% „ „ „	102
5% „ „ „	81 1/2	5% „ „ „	96 1/2
5% „ „ „	80 1/2	5% „ „ „	103 1/2
5% „ „ „	79 1/2	5% „ „ „	88 1/2
5% „ „ „	79 1/2	5% „ „ „	—
5% „ „ „	78 1/2	5% „ „ „	—

Anleihenloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Präm. v. 1869	100 1/2	Oest. 4% 250 fl. Loose v. 1854	102
3 1/2% Präm. v. 1870	117 1/2	„ 5% 500 fl. „ „ v. 1860	111 1/2
3 1/2% Präm. v. 1871	123 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	267
3 1/2% Präm. v. 1872	122	Ungar. Staatsloose 100 fl.	156
3 1/2% Präm. v. 1873	144.50	„ 100 fl. „ „	74 1/2
3 1/2% Präm. v. 1874	82.40	Schwed. 10-Ekr. Loose	45.80
3 1/2% Präm. v. 1875	27	„ 10-Ekr. „ „	38.20
3 1/2% Präm. v. 1876	27	„ 10-Ekr. „ „	19
3 1/2% Präm. v. 1877	27	„ 10-Ekr. „ „	115 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pf. St. 5%	204.87	Ducaten	954
Paris 100 Fr. 2%	81.25	20-Francs-St.	16.23
Wien 100 fl. 4 1/2%	175.20	Engl. Sovereigns	20.85
Disconto	4%	Russische Imperial	16.70
Holländ. 10 fl. St.	16.65	Dollars in Gold	4.17

Wendungen: schwächer.

Berliner Börse. 20. Aug. Kreditaktien 453.50, Staatsbahn 44.50, Lombarden 130.—, Disc. Commanbit 144.—, Reichsbank 157.10. Tendenz: schwach.

Wiener Börse. 20. Aug. Kreditaktien 259.80, Lombarden 72.—, Anglobank 107.—, Napoleons'or 9.28. Tendenz: matter.

New-York, 20. Aug. Gold (Schlusskurs) 100 1/2.

Weitere Handelsnachrichten Seite IV.

Verantwortlicher Redakteur:

In Vertheilung Franz Reiter in Karlsruhe.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Wien, 19. Aug. Der Einlöschungscours der in Silber zahlbaren österreichischen Eisenbahn-Coupons ist von heute an auf 88 — festgelegt.
Berlin, 19. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Aug. 194. —, per Sept. 194. —, per Okt.-Nov. 192.50. Roggen per Aug. 120. —, per Sept.-Okt. 121. —, per Okt.-Nov. 123. —. Hübel loco 64.20, per Aug. 63.50, per Sept.-Okt. 62.50, per Okt.-Nov. 61.50. Spiritus loco 57.80, per Aug.-Sept. 56.90, per Sept.-Okt. 55.50, per Okt.-Nov. 51.10. Hafer per Aug. —, per Sept.-Okt. 134. —, Bedeck.

per Septbr.-Dezbr. 91.25, per Januar-April 90.25. Spiritus per August 62.50, per Septbr.-Dezbr. 61.75. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per August 66.25, per Septbr. 64.25, per Oktbr.-Jan. 62.25. Mehl 6 Marken, per August 66.50, per Septbr. 65.50, per Septbr.-Dezbr. 64.50, per Novbr.-Febr. 63.75. Weizen per August 30.75, per Septbr. 29.25, per Septbr.-Dezbr. 29. —, per Novbr.-Februar 28.75. Roggen per August 19. —, per Septbr. 18.50, per Septbr.-Dezbr. 18.50.
Amsterdam, 19. Aug. Weizen auf Termine niedr., per Novbr. 286. Roggen loco niedr., auf Termine niedr., per Oktober 152, per März 162. Hübel loco 38, per Herbst 37 1/2, per Mai (1874) 38 1/2. Raps loco —, per Herbst 393, per Frühjahr —.
London, 19. Aug. Getreidemarkt. Schlußbericht. Englischer Weizen trägt, fremder 1/2 — 1 Sh., Hafer 2 1/2 Sh., Mais 1/2 — 1/3 Sh., höher als in der Vorwoche. Zufuhren: Weizen 46240, Gerste 9211, Hafer 61576 D. Wetter: Schön.
London, 19. Aug. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Italiener 74, 1873er Russen 84 1/2, Lombarden —.
Liverpool, 19. Aug. Baumwollmarkt. Umsatz 7000 Ballen. Stetig.
New York, 17. Aug. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 11, do. in Philadelphia 10 1/2, Mehl 4.10, Mais (old mixed) 60, rother Winterweizen 1.12, Kaffee, Rio good fair 16 1/2, Javaanua-Zucker 7, Getreidefrucht 6, Schmalz Marke Wilcox 8, Speck 6 1/2. Baumwoll-Zufuhr — B., Ausfuhr nach Großbritannien — B., do. nach dem Continent — B.

Stadt Brüssel 100-Fr.-Loose von 1867. Ziehung am 16. August. Auszahlung am 2. Januar 1879. Hauptpreise: 79150 12,500 Fr. Nr. 29869 2000 Fr. Nr. 17143 95519 244480 500 Fr. Nr. 10348 51736 237431 225 Fr. Nr. 20272 26884 200 Fr.
Anleihe der Stadt Lüttich vom Jahre 1874. Ziehung am 16. August. Hauptpreise: Nr. 144255 a 50.000 Fr. Nr. 42207 a 1000 Fr., Nr. 7080 70991 a 250 Fr., Nr. 27266 60184 54247 96430 99994 144031 170384 a 200 Fr.
Stadt Stanislaus 20-fl.-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 15. August 1878. Auszahlung am 15. Februar 1879. Hauptpreise: Nr. 9667 a 10.000 fl., Nr. 17003 24055 a 400 fl., Nr. 2762 2798 7287 12936 15398 21113 22943 a 50 fl.

Rotterdam, 17. Aug. Der Dampfer „Scholten“ der Niederländisch-Amerikanischen Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft ist gestern in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe. Table with columns: August, Barometer, Thermometer, Wind, etc.

Todesanzeige. B.266. Karlsruhe. Freunden und Bekannten meines lieben Bruders Louis Ruffbauer theile ich mit, daß derselbe am 10. Juli d. J. in San Francisco gestorben ist. Karlsruhe, den 20. August 1878. Leopold Ruffbauer, Königl. Pr. Obersekretär a. D.

Stelle-Gesuch. B.225.3. Ein verheirateter Mann, 35 Jahre alt, der die Landwirtschaft durch eigene Praxis in allen Theilen kennt, besonders die Anpflanzung von Hopfen, Tabak, Reben und Obstbaumzucht versteht und zugleich auch gelernter Kaufmann, der die Buchhaltung selbständig zu führen weiß, sucht eine Stelle als Geschäftswalter gleich oder später. Offerte unter W. R. 35. befördert die Expedition dieses Blattes.

Submision auf Viktualien, Fournage etc. Lieferung. Die Lieferung des Bedarfs an Lebensmittel, n. Fournage, Brennholz und Lagerstroh für die an den diesjährigen Detachements-Übungen und Divisions-Manövern in der Gegend von Mühlhausen und Sennheim theilnehmenden cantonirenden Truppen soll für die Zeit vom 3. bis incl. den 15. September cr. im Wege der öffentlichen Submision an den Mindestfordernden vergeben werden. Es ist hierzu Termin auf Freitag den 23. August cr., Nachmittags 4 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Behörde, Zähringerstraße 7a, anberaumt.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Die Verabreichung des gedachten Zinses geschieht aber nur nach erfolgter wirklicher Aufnahme und abgetretenen erstmaligen dreijährigen Gelübdes; würde sie früher rückständig werden, so ist Kaution für die Rückzahlung für den Fall zu leisten, daß die Aufnahme nicht erfolgt, oder die Gelübde nicht abgelegt würden.

Commis-Gesuch. Für ein hiesiges Zellatzen- und Cigarren-Geschäft wird zum baldigen Eintritt ein gewandter Commis gesucht. Derselbe muß ein guter Buchhalter sein, in der Branche gearbeitet und Kenntnisse in der französischen Sprache haben. Offerte mit Zeugniß-Copie befördert die Expedition dieses Blattes unter Nr. 262.

Stadt Wasselnheim (im Elsaß). Der diesjährige Weiztag wird am Sonntag den 25. August cr. stattfinden; der Vieh- u. Pferdemarkt wird am Mittwoch den 28. August abgehalten. Der Bürgermeister: J. Amos.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Die Verabreichung des gedachten Zinses geschieht aber nur nach erfolgter wirklicher Aufnahme und abgetretenen erstmaligen dreijährigen Gelübdes; würde sie früher rückständig werden, so ist Kaution für die Rückzahlung für den Fall zu leisten, daß die Aufnahme nicht erfolgt, oder die Gelübde nicht abgelegt würden.

Submision. Die Verabreichung des gedachten Zinses geschieht aber nur nach erfolgter wirklicher Aufnahme und abgetretenen erstmaligen dreijährigen Gelübdes; würde sie früher rückständig werden, so ist Kaution für die Rückzahlung für den Fall zu leisten, daß die Aufnahme nicht erfolgt, oder die Gelübde nicht abgelegt würden.

Tabellen über die Ortsentfernungen im Großherzogthum Baden.

Im Auftrage des Großh. Handelsministeriums bearbeitet durch das technische Bureau der Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues 1878. 57 Bogen hoch Quart, in Umschlag gebunden. Preis 8 M. franco gegen frankirte Einzahlung des Betrags. Karlsruhe. Malsch & Vogel.

Ausstellung des Gartenbauvereins zu Freiburg i. B. vom 14. bis 22. September cr.

Den geehrten Herrn Ausstellern diene zur Nachricht, dass die General-Direction der Großherzoglich Badischen Staatsbahnen den zur Ausstellung sendenden Gegenständen gegen Vorweis des betreffenden Frachtbriefes und eine Bescheinigung des Vorstandes, dass dieselben wieder unverkaut zurückgesendet werden, die Begünstigung des frachtfreien Rücktransportes bewilligt hat.

Wissenschaftl. Bildungsanstalt der Gebr. Paulus auf dem Salon bei Ludwigsburg (Württemberg).

B.181.2. Die öffentliche Jahresprüfung, zu welcher Eltern und Angehörige der Höflinge, und Freunde des Unterrichtswesens höflichst eingeladen werden, findet am 23. August statt. Das neue Schuljahr beginnt am 1. October. Die Anstalt ist berechtigt, gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militärdienst auszustellen. Nähere Auskunft ertheilt der Inspektor: W. Paulus.

Universität von Genf.

Die Kurse in allen Facultäten werden mit Montag den 28. October 1878 eröffnet. — Das Programm wird auf Anfrage an das Departement de l'Instruction publique in Genf, franco und gratis zugesandt. Der Secretär des Erziehungsdepartement: (H6198X) Aimé Bouvier.

Bürgerliche Heiraths- und Ehesachen. E.41. Nr. 7323. Pfaffenlocher. Anschließ-Erkennniß. Die Eant des Bernhards Hügle von Allschwil betr.

Verordnungsabsonderungen. E.37. Nr. 7309. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungsfrage der Ehefrau des Karl Ludwig Erdmann in Pforzheim, Dorothea, geb. Müller, ist Tagesfahrt auf Samstag den 12. October d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt; was hierdurch zur Kenntniß der Mannheimer, den 14. August 1878. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. J. A. D. Droßinger.

Verordnungsabsonderungen. E.37. Nr. 7309. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungsfrage der Ehefrau des Karl Ludwig Erdmann in Pforzheim, Dorothea, geb. Müller, ist Tagesfahrt auf Samstag den 12. October d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt; was hierdurch zur Kenntniß der Mannheimer, den 14. August 1878. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. J. A. D. Droßinger.

Verordnungsabsonderungen. E.37. Nr. 7309. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungsfrage der Ehefrau des Karl Ludwig Erdmann in Pforzheim, Dorothea, geb. Müller, ist Tagesfahrt auf Samstag den 12. October d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt; was hierdurch zur Kenntniß der Mannheimer, den 14. August 1878. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. J. A. D. Droßinger.

Verordnungsabsonderungen. E.37. Nr. 7309. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungsfrage der Ehefrau des Karl Ludwig Erdmann in Pforzheim, Dorothea, geb. Müller, ist Tagesfahrt auf Samstag den 12. October d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt; was hierdurch zur Kenntniß der Mannheimer, den 14. August 1878. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. J. A. D. Droßinger.

Verordnungsabsonderungen. E.37. Nr. 7309. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungsfrage der Ehefrau des Karl Ludwig Erdmann in Pforzheim, Dorothea, geb. Müller, ist Tagesfahrt auf Samstag den 12. October d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt; was hierdurch zur Kenntniß der Mannheimer, den 14. August 1878. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. J. A. D. Droßinger.

Verordnungsabsonderungen. E.37. Nr. 7309. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungsfrage der Ehefrau des Karl Ludwig Erdmann in Pforzheim, Dorothea, geb. Müller, ist Tagesfahrt auf Samstag den 12. October d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt; was hierdurch zur Kenntniß der Mannheimer, den 14. August 1878. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. J. A. D. Droßinger.

Verordnungsabsonderungen. E.37. Nr. 7309. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungsfrage der Ehefrau des Karl Ludwig Erdmann in Pforzheim, Dorothea, geb. Müller, ist Tagesfahrt auf Samstag den 12. October d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt; was hierdurch zur Kenntniß der Mannheimer, den 14. August 1878. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. J. A. D. Droßinger.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submision. Für die Menage-Anhalt des 2. Bataillons 6. Königl. Schäß. Infanterie-Regiments Nr. 105, soll vom 1. Oktober 1878 bis 1. November 1879 der Bedarf an Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Speck, Schmalz, Weizenmehl, Kaffee, Sauerkraut, Kartoffeln, Gewürze und Grünsalzwasser im Wege schriftlicher Submision im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.